

<https://www.idowa.de/regionen/landshut/landshut/comeback-der-landshuter-umweltmesse-gefeiert-3633926.html>

Comeback der Landshuter Umweltmesse gefeiert

[Laura Mies](#)



Laura Mies

"Heute am Weltfrauentag müssen mal die Männer herhalten", scherzte Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger beim Messerundgang.

Kurz vor offiziellem Messebeginn muss in der Halle der Sparkassen-Arena noch mal alles hergerichtet werden: Ein junger Mann poliert ein letztes Mal über den blauen Lack eines BMW, während in seinem Rücken Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) probeweise Hand am Wasser-Staubsauger anlegt.

Szenen wie diese ereigneten sich am Freitagmorgen bei der Eröffnungsfeier der Landshuter Umweltmesse in der S-Arena. Es ist ein Comeback nach fünf Jahren - Schuld für den Messestillstand war unter anderem die Corona-Pandemie, die die letzte groß geplante Umweltmesse im Jahr 2020 nur acht Tage vor Beginn zum Aussetzen zwang. Umso erfreuter zeigte sich Messeleiter Rudolf Schnur (CSU) in seinem Grußwort über das Wiederaufleben der Veranstaltung: "Wir haben enorm viel Zeit, Willen und Ausdauer in das Comeback investiert. Das Messteam ist ein personeller Glücksfall", sagte er.



Laura Mies

Draußen auf dem Außengelände der Sparkassen-Arena stehen die Stände der insgesamt elf Direktvermarkter. Regionale Betriebe bekommen heuer zum ersten Mal die Möglichkeit, auf der Umweltmesse auszustellen. Ihr Ziel: Mehr Bewusstsein für Regionalität schaffen.



Laura Mies

Christian Bernreiter (von links), Oberbürgermeister Alexander Putz und Bundestagsabgeordneter Florian Oßner (rechts) zeigten reges Interesse gegenüber den Ausstellern.

Breites Angebot dank engagiertem Messteam

Dieses Team habe in guter Zusammenarbeit einiges auf die Beine gestellt: Bei den rund 200 Ausstellern sind dieses Jahr zum ersten Mal regionale Direktvermarkter auf der Messe vertreten. Außerdem wird es am Samstag eine Sternfahrt der E-Mobile sowie eine Podiumsdiskussion unter "hochkarätiger Besetzung" stattfinden, sagte Schnur. Vielerorts seien Verbrauchermessen tot, "bei uns aber nicht", sagte Oberbürgermeister Alexander Putz (CSU). Bis zu 30 000 Besucher könne man auch in diesem Jahr wieder erwarten. Dass das trotz der vielen Aufträge der Aussteller und des akuten Fachkräftemangels bewerkstelligt werde, würdigte Putz anerkennend. "Umweltbildung sollte nicht mit Zwang und Bevormundung verbunden sein", betonte Putz. Zur ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit gehöre ebenso die soziale Nachhaltigkeit: "Was kann überhaupt geleistet werden? Die Praxisorientiertheit der Messe ist für mich ein Lichtblick, denn es geht um die wichtigen Themen."

Bernreiter: "Nachhaltig muss das Ganze sein."

Das, was Putz in seiner Rede an politischer Kritik anklingen ließ, führte Staatsminister Christian Bernreiter (CSU) sodann weiter aus: "Alexander Putz hat es gerade dargelegt: Nachhaltig muss das Ganze sein. Es nützt uns gar nichts, wenn man ideologische Forderungen, aber nicht das Geld dafür zur Verfügung stellt." Es müsse verhindert werden, die Bauwirtschaft dadurch abzuwürgen, denn in dieser sei die Stimmung "so schlecht wie nie".

Eine Möglichkeit, um mit den Ausstellern ins Gespräch zu kommen, bot sich bei einem anschließenden Rundgang in den Messehallen. Unter anderem tauschten sich OB Putz, Hubert Aiwanger und Bundestagsabgeordneter Florian Oßner (CSU) über nachhaltige Baumaterialien und Recycling bereits verwendeter Baustoffe aus. Auch vor dem Ausprobieren ausgestellter Geräte scheuten sie nicht.

Im Laufe des Morgens füllten sich die Hallen dann bereits vielversprechend, ob es bis Sonntag zu den erwarteten 30 000 Besuchern kommen wird, bleibt noch offen - verheißungsvoll war der erste Messe-Morgen und die Laune der Aussteller allemal.

Info -Die Umweltmesse kann noch bis Sonntag, 10. März, täglich von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist kostenlos.